



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

DOROTHEE OBERLINGER & ENSEMBLE 1700

»LES SAISONS AMUSANTES«
LÄNDLICHE IDYLLEN DES FRANZÖSISCHEN BAROCKS

WERKE VON Jean Hotteterre, François Couperin,
Jacques-Martin Hotteterre le Romain, Marin Marais,
Nicolas Chédeville, Robert de Visée, Michel Pignolet de Montéclair,
Michel Corrette und André Campra

BLOCKFLÖTE Dorothee Oberlinger
BLOCKFLÖTE, TRAVERSFLÖTE, MUSETTE. . . François Lazarevitch
VIOLINE Evgeni Sviridov
VIOLA DA GAMBA Hille Perl
CEMBALO Olga Watts
THEORBE Axel Wolf

BA
ROCK
TA
GE
2021

Di 9. November 2021 19.30
PIERRE BOULEZ SAAL

PROGRAMM

Jean Hotteterre »LA NOCE CHAMPÊTRE
(1677–1720) OU L'HIMEN PASTORAL«
(bearbeitet für Musette, Blockflöte, Violine
und Basso continuo von François Lazarevitch)
Prelude. Appel pour rassembler la troupe
Sarabande l'himen
Ouverture (le festin)
Menuet I & II
Contredanse
Cotillon
Le coucher
Le réveil matin

Jacques-Martin Hotteterre le Romain ECHOS POUR LA FLÛTE
(1674–1763) TRAVERSIÈRE

François Couperin »LE TIC TOC CHOC«
(1668–1738) aus »Pièces de Clavecin«
(bearbeitet für zwei Blockflöten und
Basso continuo von Dorothee Oberlinger)

Marin Marais »COUPLETS DES FOLIES«
(1658–1728) aus dem »2ième livre de pièces de viole«
(für Viola da gamba und Basso continuo)

Nicolas Chédeville SONATE G-MOLL
(1705–1782) (für Blockflöte und Basso continuo)
Vivace
Fuga da capella
Largo
Allegro ma non presto

Nicolas Chédeville »LES PRINTEMPS«
aus »Les saisons amusantes«
(für Musette, Blockflöte, Violine und Basso continuo)
Allegro
Largo
Allegro

PAUSE

Michel Corrette »LES SAUVAGES«
(1707–1795) aus »Concerto comique« No. 25

Nicolas Chédeville »L'HIVER«
aus »Les saisons amusantes«
(für Musette, Blockflöte, Violine und Basso continuo)
Allegro
Largo
Allegro

Robert de Visée PRÉLUDE
(ca. 1660–1732) (für Laute solo)

Michel Pignolet de Montéclair »AIRS CHAMPÊTRES«
(1667–1737) aus »Sérénade ou Concert, divisé en trois suites de pieces«
(für Musette, Blockflöte, Violine und Basso continuo)
Marche des berges
Pastourelle
Pantolonade en Rondeau
Danse de village

André Campra (1660–1744) CHACONNE
aus »Les festes Venetiennes«

Eine Veranstaltung der Staatsoper Unter den Linden
in Zusammenarbeit mit dem Pierre Boulez Saal

ZUM PROGRAMM

TEXT VON Detlef Giese

»Les saisons amusantes« – so nennt sich eine Edition des französischen Komponisten Nicolas Chédeville, die 1739 veröffentlicht wurde. Hinter diesen »unterhaltsamen« bzw. »vergnüglichen Jahreszeiten« verbarg sich ein bekanntes Werk, Antonio Vivaldis »Le quattro stagioni«, als Teil einer größeren Sammlung von Instrumentalkonzerten 1725 auf den europäischen Markt gekommen, unter dem sprechenden Titel »Il cimento dell'armonia e dell'inventione« (Der Wettstreit zwischen Harmonie und Erfindung) op. 8. Nicht umsonst sind diese Konzerte so ungemein populär geworden, zu wahren Ikonen der Barockmusik. Innerhalb des formellen Rahmens, der durch das Genre vorgegeben war – im Wesentlichen die Satzfolge schnell–langsam–schnell betreffend – schuf Vivaldi eine bemerkenswerte Vielfalt an Ausdrucksmomenten und einen Bilderreichtum, der seine Zeitgenossen wie das spätere Publikum hochgradig fasziniert hat. Nicolas Chédeville hat sich Vivaldis Jahrhundertkomposition, eine Frühform der »Programm Musik«, auf seine eigene Weise angeeignet: Durch die Verwendung der Musette, eines dem Dudelsack ähnlichen, in der französischen Barockmusik gern eingesetzten Instruments, wurden die Konzerte des venezianischen Meisters in ein neues, besonderes Klanggewand gekleidet.

Darüber hinaus wird heute ein ganzes Panorama der Musikkultur Frankreichs zu Zeiten der Könige Ludwig XIV. und Ludwig XV. entfaltet. Prominente Komponisten, die weit nach Europa ausgestrahlt haben, sind vertreten, so etwa François Couperin – nicht von ungefähr »Le Grand« genannt –, der als Organist und Cembalist ebenso berühmt war wie als Komponist auf diesen Tasteninstrumenten sowie

als Schöpfer von Sakralmusik. Marin Marais wiederum wurde vornehmlich für sein Gambenspiel und für seine Werke, die diesem klanglich so vielfältigen Instrument zugeordnet waren, geschätzt. Als Hofmusiker kam er in direkten Kontakt mit dem »Sonnenkönig«, für den er oft musizierte. Ähnliches trifft auf Robert de Visée zu, dessen bevorzugtes Instrument die Laute war, der aber auch als Gitarrist, Sänger und Komponist wirkte. Eine Position bei Hofe hatte auch André Campra inne, nachdem er zuvor in kirchlichen Diensten gestanden hatte, immerhin an Notre Dame de Paris. Als Komponist von sakralen Werken, Opern und Balletten steht er zwischen den beiden Zentralgestalten Lully und Rameau, an der Chapelle Royale in Versailles fand er ein ihm gemäßes Wirkungsfeld für seine Kunst. Der Campra-Generation gehört auch Michel Pignolet de Montéclair an, der sich vornehmlich als Musikpädagoge einen Namen machte, aber auch als Komponist reüssieren konnte, da sich seine Instrumentalmusik durch eine besondere Farbigekeit auszeichnete. Etwas jünger ist Jacques-Martin Hotteterre le Romain, der das Spiel auf der »flute traversière«, der modernen Querflöte, kultivierte, durch Schriften zur Aufführungspraxis ebenso wie durch seine Kompositionen. Zur weit verzweigten Hotteterre-Musikerfamilie gehört auch Jean, der enge Verbindungen zum Hof Ludwigs XIV. besaß. Michel Corrette schließlich, der jüngste der in unserem Konzert vertretenen Komponisten, war ein äußerst vielseitiger Künstler – mit seinen 25 »Concertos comiques«, die als Zwischenmusiken von Opernaufführungen gespielt wurden, gelangen ihm Werke von kompositorischem Anspruch und Unterhaltungscharakter: »Les sauvages« (Die Wilden) zitiert einen bekannten Tanzsatz von Jean-Philippe Rameau, dem größten französischen Opernkomponisten seiner Zeit. In ihm bündeln sich die Entwicklungen der vorangegangenen Jahrzehnte des musikalischen Barock, dessen Natur im Frankreich des 17. und 18. Jahrhunderts in voller Blüte stand.

DOROTHEE OBERLINGER
Blockflötistin, Ensembleleiterin,
Dirigentin, Festivalintendantin
und Hochschulprofessorin

Dorothee Oberlinger gehört heute zweifellos zu den einflussreichen Persönlichkeiten im Bereich der Alten Musik. Preisgekrönt mit den wichtigsten nationalen und internationalen Musikpreisen wie dem Opus Klassik (2020, Instrumentalistin des Jahres), Echo Klassik, dem Diapason d'Or, dem ICMA Award oder dem Telemannpreis der Stadt Magdeburg, den sie in 2020 als erste Frau erhielt, wird sie von der internationalen Kritik geehrt. Außerdem wurde sie zur Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt Simmern/Hunsrück ernannt. Als Solistin arbeitet sie seit 2002 ihrem Ensemble 1700 sowie mit renommierten Barockensembles und Orchestern wie den Sonatori de la Gioiosa Marca, Musica Antiqua Köln, Arte del Mondo, B'Rock, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Academy of Ancient Music, Al Ayre Espagnol, L'Arte dei Suonatori, Zefiro oder Concerto Köln.

Nach ihren Studienjahren in Köln, Amsterdam und Mailand (in den Fächern Blockflöte, Schulmusik und Germanistik) gab sie ihr internationales Debüt 1997 mit dem 1. Preis im Internationalen Wettbewerb SRP/Moeck U. K. in London in der Wigmore Hall. Es folgten seitdem zahlreiche Einladungen in die meisten bedeutenden Festivals und Konzerthäuser wie das Grand Théâtre Bordeaux, Teatro Colón Buenos Aires, Grand Théâtre de Genève, Laeszhalle Hamburg, KKL Luzern, Tonhalle Zürich, Auditorio Nacional Madrid, Théâtre Champs-Élysées Paris oder DeSingel Antwerpen.

Neben ihrer intensiven Beschäftigung mit der Musik des Barock widmet sich Dorothee Oberlinger immer wieder auch der zeitgenössischen Musik; so war sie u. a. auch an der Einspielung des Tracks »Takla Makan« für das 2009

erschienene Album der Gruppe Yello beteiligt. Seit 2004 lehrt sie als Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie von 2008 bis 2018 das Institut für Alte Musik leitete und zu einer international anerkannten Institution für Studien der historischen Aufführungspraxis entwickelte. Dorothee Oberlinger ist Intendantin zweier bedeutender Alte-Musik-Festivals Deutschlands, der Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci und der Barock-Festspiele Bad Arolsen.

Seit 2016 realisiert Dorothee Oberlinger als Dirigentin mit ihrem Ensemble 1700 in fester Stammbesetzung regelmäßig vielbeachtete Opernprojekte, bisher bei den Internationalen Händelfestspielen in Göttingen, den Tagen für Alte Musik Herne, den Musikfestspielen Potsdam-Sanssouci, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und bei »Musica Bayreuth« im Markgräflichen Theater in Bayreuth. Ihre erste Opern-CD mit Giovanni Battista Bononcini's »Polifemo« erschien im Herbst 2020 bei Sony/DHM und wurde mit dem Diapason d'Or decouvèrte, dem Joker des belgischen Klassikmagazins Crescendo und 2021 mit dem Opus Klassik ausgezeichnet. 2021 erhielt Dorothee Oberlinger von Bundespräsidenten Steinmeier das Bundesverdienstkreuz ersten Grades für ihre umfassenden Verdienste im kulturellen Bereich Deutschlands.

FRANÇOIS LAZAREVITCH

Violine, Traversflöte, Musette

Seine Studien in Alter Musik und Flöte begann François Lazarevitch bei Pionieren wie Antoine Geoffroy-Dechaume, Barthold Kuijken und Pierre Séchet, entwickelte aber auch eine Leidenschaft für die irische Flöte und praktizierte traditionelle, mündlich überlieferte Musik mit Musikern, die diese vor Ort noch immer pflegen. Diese fruchtbaren Begegnungen und Erkundungen haben ihm einen eigenen, oft unwegsamen und anspruchsvollen Weg eröffnet, den er in einer Vielfalt von Ausdrucksformen und Möglichkeiten entwickelt hat.

Heute spielt François Lazarevitch mit gleicher Virtuosität Flöte und Musette, deren pastorales Timbre zum Sinnbild des 2006 von ihm gegründeten Ensembles Les Musiciens de Saint-Julien geworden ist. Als Leiter dieses Ensembles, das derzeit am Volcan – Scène Nationale du Havre eine Residenz innehat, tritt er in der französischen und internationalen Musikszene auf und hat für Alpha Classics ca. 15 CDs mit innovativen Programmen aufgenommen, die regelmäßig von der Presse gefeiert werden.

Seine Interpretationen von Vivaldis Konzerten oder Bachs Flötensonaten überraschen und verführen durch die Eloquenz, den Einfallsreichtum und die Raffinesse seiner Phrasierungs- und Verzierungskunst. Aktuell nimmt er Orchester- und Opernrepertoires in Angriff: 2021/22 spielt er Bachs Suite in h-Moll und die Kantaten 82 und 209 mit der Sopranistin Hana Blaziková (Le Volcan – Scène Nationale du Havre), Bachs Brandenburgische Konzerte (Salle Gaveau) und dirigiert zwei Oden von Purcell (Opéra de Rouen). Er tritt auch mit den Fantasien von Telemann (Alpha Classics, Choc Classica) und neuerdings mit den Variationen von Jan van Eyck für Flöte solo auf.

Durch die Zusammenarbeit mit Les Arts Florissants, Le Concert d'Astrée, Les Talens Lyriques, mit Tänzern und Choreographen, Regisseuren und Komponisten hat François Lazarevitch seine Erfahrungen bereichert. Außerdem hat er Kompositionen bei Gérard Pesson, Philippe Hersant und Vincent Bouchot in Auftrag gegeben, um 2020 den »Trilog« zu schaffen. Als leidenschaftlicher Sammler von Instrumenten und Forscher veröffentlicht er Partituren wiederentdeckter Werke.

François Lazarevitch ist Absolvent der Pariser Konservatorien (CNR und CNSM) sowie der Musikhochschulen Brüssel, Versailles und Toulouse. Er hat die Fähigkeitsprüfung für Alte Musik und ein Staatsdiplom in der traditionellen Musik abgelegt, leitet die Académie des Musiciens de Saint-Julien (fünf Kurse pro Jahr), unterrichtet Traversflöte, Blockflöte und Hofmusette am Conservatoire de Versailles und ist assoziierter Künstler am Conservatoire du Havre. François Lazarevitch ist Ritter des Ordens der Künste und des Schrifttums.

EVGENY SVIRIDOV

Violine

Evgeny Sviridov wurde 1989 in St. Petersburg geboren und studierte Violine am dortigen Konservatorium. Schon als Student wurde er Preisträger renommierter Wettbewerbe, darunter »Yehudi Menuhin« in Cardiff, »Premio Paganini« in Genua und »Jascha Heifetz« in Vilnius. 2010 gewann er den 1. Preis beim Bachwettbewerb in Leipzig, 2016 und 2017 zudem die 1. Preise und Publikumspreise bei den Wettbewerben in Rouen (»Concours Corneille«) und Brügge (»Musica antiqua«). Von 2015 bis 2017 studierte er Barockvioline in Köln.

Seit 2015 ist er Konzertmeister des Concerto Köln, darüber hinaus aber auch bei weiteren Ensembles zu Gast,

u. a. dem Ensemble B'Rock, dem Ensemble 1700, dem Ensemble Il Pomo d'Oro und seinem ständigen Ensemble Ludus Instrumentalis. Als Solist und Ensemblesmusiker ist Evgeny Sviridov in den großen Sälen und bei wichtigen Festivals zu hören, darunter das Bachfest Leipzig, die Thüringer Bachwochen, die Festivals in Potsdam, Cremona, Brüssel und Brügge sowie das Concertgebouw Amsterdam, die Kölner Philharmonie und das Konzerthaus Berlin. Seit 2015 spielt er eine Barockvioline von Januarius Gagliano (Neapel 1732), eine Leihgabe der Stiftung »Jumpstart«.

Verschiedene CD-Projekte dokumentieren seine musikalische Tätigkeit. Neueste Einspielungen mit Werken von Tartini sind 2018 und 2020 beim Label Ricercar erschienen und wurden mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Bei Genuin veröffentlichte er Werke von Bach und Biber, bei ERP diverse Sonaten Vivaldis. Seit Oktober 2018 unterrichtet Evgeny Sviridov Barockvioline an der Hochschule für Künste Bremen.

HILLE PERL
Viola da Gamba

Im Alter von fünf Jahren begann Hille Perl, sich auf die Viola da Gamba zu spezialisieren. Für Hille Perl ist Musik das vorrangige Medium der zwischenmenschlichen Kommunikation. Präziser, unmissverständlicher und intensiver als Sprachen, von größerer emotionaler Signifikanz als andere Erfahrungen, mit der Ausnahme von Liebe.

Musik ist für sie eine Methode nicht nur die Vergangenheit mit der Zukunft zu verbinden, sondern auch, sich widersprechende Aspekte menschlicher Existenz miteinander zu vereinen. Sie hat viele Enden des Planeten bereist und dort Konzerte gespielt, mit verschiedenen Ensembles oder als Solistin und Duopartnerin des Lautenisten und Komponisten Lee Santana.

Wenn sie nicht auf Reisen ist, dann lebt sie in einem norddeutschen Bauernhaus, mit ihrer Familie und einigen Pferden, Hühnern, Katzen und Kaninchen.

Sie ist leidenschaftliche Professorin einer Gambenklasse an der Hochschule für Künste in Bremen. Dort lehrt sie ihre Studierenden alles, was sie über Musik, das Gambenspiel und die Kunst weiß, nicht eifersüchtig zu sein, wenn jemand besser spielt als man selbst.

OLGA WATTS
Cembalo

»Grandiose Alte-Musik-Fachfrau« – so beschrieb die Süddeutsche Zeitung die Bühnenpräsenz der Cembalistin Olga Watts. Die gebürtige Moskauerin schloss ihr Klavier- und Musikwissenschaftliches Studium an der Musikfachschole des Konservatoriums ihrer Heimatstadt ab und studierte an der Hochschule für Musik in München Cembalo, Hammerklavier und Generalbass bei Prof. Lars Ulrik Mortensen.

Meisterkurse bei Menno van Delft und Bob van Asperen und die Zusammenarbeit mit Reinhard Goebel, Franz Brüggen, Fabio Biondi, John Eliot Gardiner, Thomas Hengelbrock, Konrad Junghänel, Giovanni Antonini, Alessandro De Marchi, Paul McCreesh, Howard Arman, Andreas Scholl, Maurice Steger, Dorothee Oberlinger, Hille Perl, Vittorio Ghielmi und Albrecht Mayer gaben ihr weitere wichtige Anregungen.

1997 wurde sie mit dem 1. Preis als Nachwuchskünstlerin im Bereich Historische Aufführungspraxis in Bayern ausgezeichnet; bei den Wettbewerben für historische Instrumente »Premio Bonporti« in Rovereto, Italien, und dem Johann-Heinrich-Schmelzer-Wettbewerb in Stift Melk, Österreich, erhielt sie zwei 2. Preise mit ihrem Ensemble »Lyriarte]. Seither konzertiert sie als Solistin und Kammermusikerin weltweit.

Olga Watts ist eine gefragte Spezialistin auf dem Gebiet des Generalbasses; als Cembalobegleiterin trat sie beim Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig und mehrfach beim ARD-Wettbewerb in München auf. Ihr Können stellte sie in mehreren CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen unter Beweis. Nach zwölf Jahren als Lehrbeauftragte für Korrepetition Historischer Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik und Theater München ist sie seit 2010 Cembalo-Korrepetitorin am Universität Mozarteum in Salzburg.

AXEL WOLF

Theorbe

Axel Wolf gilt durch sein ausdrucksvolles Spiel und seine Darstellungskunst als einer der führenden Lautenisten. Als Solist, mit Partnern wie Dorothee Oberlinger, Irvine Arditti, Valer Sabadus, Stefan Temmingh, Sebastian Hess, Sergio Azzolini, Rüdiger Lotter oder Joel Frederiksen oder mit Ensembles wie der Musica Fiata, dem United Continuo Ensemble, dem Freiburger Barockorchester, dem Orchestra of the Age of Enlightenment oder The English Concert London konzertiert er weltweit.

Neben der historischen Aufführungspraxis widmet er sich im Duo »Flow« gemeinsam mit dem Saxophonisten Hugo Siegmeth der Begegnung von Jazz, Barock und Renaissance sowie freier Improvisation, ihre Einspielungen wurden nominiert für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und den Opus Klassik, den die CD »Requiem« mit Joel Frederiksen und dem Ensemble Phoenix Munich in der Kategorie »Klassik ohne Grenzen« erhielt. Für den Dokumentarfilm »Sonbol« komponierte und produzierte er die Musik, als Solist und Begleiter wirkte er in diversen Fernsehproduktionen des BR, WDR sowie von Radio Bremen mit.

In Opern-, Konzert- und CD-Produktionen arbeitet Axel Wolf zusammen mit Dirigenten wie Ivor Bolton, Peter Schreier, Alan Curtis, Enoch zu Guttenberg und Joshua Rifkin, er war an über 70 CDs als Continuospieler beteiligt. Seine Soloproduktionen umfassen Lautenmusik von Michelangelo Galilei, ebenfalls für den Opus Klassik nominiert, »Friends of the Lute« – Solo- und Kammermusik von Johann Sebastian Bach, Silvius Leopold Weiss und Ernst Gottlieb Baron, »Opera for Lute« von Johann Adolph Hasse, Lautenmusik von Johann Sebastian Bach und Werke für Laute und Chitarrone von Alessandro Piccinini, begleitet vom United Continuo Ensemble.

ENSEMBLE 1700

Das Ensemble 1700 wurde 2002 von Dorothee Oberlinger in Köln gegründet und widmet sich der europäischen Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Auf musikwissenschaftlich fundierter und aufführungspraktischer Grundlage, gepaart mit höchster spieltechnischer Fähigkeit, entstehen seit bald 20 Jahren abwechslungsreiche und lebendige Konzertprogramme, die von Presse und Publikum gleichermaßen enthusiastisch aufgenommen werden.

Die Gastspiele in bedeutenden Spielstätten und Festivals (u. a. Konzerthaus Wien, KKL Luzern, Laeszhalle Hamburg, Philharmonie Köln, Prinzregententheater München, den Resonanzen in Wien, den Musikfestspielen Potsdam-Sanssouci, dem Schleswig Holstein Musikfestival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, Elbphilharmonie Hamburg, Auditorio Nacional Madrid, Théâtre Champs-Élysées Paris oder DeSingel Antwerpen und dem Rheingau Musik Festival) festigten den Ruf des Ensembles. Seine CD-Aufnahme mit Werken von Georg Philipp Telemann wurde als »Maßstäbe setzende Einspielung mit Gewicht und Verve« (Der Spiegel) gefeiert. 2015 wurde das Ensemble 1700 für die CD »The Passion of Musick« in der Kategorie »Beste Kammermusikeinspielung 17. und 18. Jahrhundert« mit dem Echo Klassik ausgezeichnet.

Ergänzend zur Stammbesetzung lädt Dorothee Oberlinger immer wieder renommierte Spezialisten als Gäste zu Konzertprojekten und CD-Einspielungen ein, darunter Andreas Scholl, Reinhard Goebel, Dmitry Sinkovsky, Nils Mönkemeyer, Vittorio Ghielmi, Alfredo Bernardini oder François Lazarevitch.

Seit 2016 realisiert das Ensemble 1700 unter der Leitung von Dorothee Oberlinger regelmäßig Opernproduktionen, so z. B. bei den Tagen der Alten Musik in Herne 2016, bei den Internationalen Händelfestspiele Göttingen

2017 und bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen 2018 mit einer hochgelobten historisch informierten Produktion der Oper »Lucio Cornelio Silla« von Georg Friedrich Händel. 2019 präsentierte das Ensemble Giovanni Bononcini's Oper »Polyfemo« bei den Musikfestspielen Potsdam-Sanssouci und im Markgräflichen Theater Bayreuth. Die CD-Produktion dieser Oper bei Sony/DHM in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur wurde u. a. mit dem Diapason d'Or découverte 2020 und dem Opus Klassik 2021 ausgezeichnet.

2021 realisierte das Ensemble Georg Philipp Telemann's »Pastorelle en Musique« bei den Musikfestspielen Potsdam-Sanssouci, im Markgräflichen Theater Bayreuth und bei den Tagen der Alten Musik Innsbruck. Auch diese Produktion wird in Kooperation mit dem RBB 2022 bei Sony/DHM erscheinen.

FREUNDE
& FÖRDERER
STAATSOPER
UNTER
DEN LINDEN



The
Found
ation.

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDE RIKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Dr. Detlef Giese / Dramaturgie Staatsoper Unter den Linden

Der Einführungstext von Detlef Giese ist ein Originalbeitrag

für dieses Programmheft.

GESTALTUNG Herburg Weiland, München



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

BA
ROCK
TAGE

5—14 NOV
2021

Nach den Gegenüberstellungen von Monteverdi/Rameau und Scarlatti/Purcell (und dem geplanten, aber leider entfallenen Mozart-Gluck-Schwerpunkt im letzten Jahr) steht bei der diesjährigen Ausgabe der **BAROCKTAGE** eine ganze Musiknation im Fokus: das Frankreich zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. Unserem programmatischen Motto »Alles außer Händel« (nichts gegen den Hallenser Meister, aber es gibt noch so viel anderes zu entdecken!) sind wir insofern treu geblieben, als dass diesmal mit André Campras »Idoménée« als szenischer Neuproduktion eine echte Rarität im Zentrum steht. Zum ersten Mal überhaupt ist ein Bühnenwerk Campras in Berlin zu erleben, das die Vielfältigkeit der französischen Barockoper jenseits von Campras ungleich bekannterem Vorgänger Lully und seinem Nachfolger Rameau zeigt. Anwälte für dieses fast nie gespielte Stück sind Dirigentin Emmanuelle Haïm und ihr Orchester Le Concert d'Astrée, eines der führenden Alte-Musik-Ensembles aus Frankreich, die zum ersten Mal Unter den Linden zu Gast sind. Wir freuen uns sehr, auch das Jubiläumskonzert zum 20-jährigen Bestehen von Le Concert d'Astrée austragen zu dürfen! Daneben gibt es auf der großen Bühne ein Wiedersehen mit Rameaus »Hippolyte et Aricie« in Ólafur Elíassons spektakulären Bühnenwelten sowie mit Glucks »Orfeo ed Euridice«, das Werk, das die Barockoper auch in Frankreich nachhaltig reformieren sollte.

Das umfangreiche Konzertprogramm im Apollo-saal der Staatsoper sowie im benachbarten Pierre Boulez Saal schlägt weitere Querverbindungen zur Vokal-, Ballett- und Kammermusik Campras und seiner Zeitgenossen an der Pariser Opéra, am Versailler Königshof und darüber hinaus. Entdecken Sie mit uns die faszinierende Welt der französischen Barockmusik!

Herzlich willkommen zu den
BAROCKTAGEN 2021!

Matthias Schulz, Intendant

After the juxtapositions of Monteverdi/Rameau and Scarlatti/Purcell (and the planned but unfortunately cancelled spotlight on Mozart and Gluck last year), this year's edition of the **BAROCKTAGE** focuses on an entire music nation: France at the time of the Sun King Louis XIV. We have remained in line with our programmatic motto "Everything but Handel" (nothing against the master from Halle, but there is so much else to discover!), as this time the focus is on a true rarity: a new production of André Campra's "Idoménée". For the first time, a stage work by Campra can be experienced in Berlin, a work that shows the diversity of French Baroque opera beyond Campra's much better-known predecessor Lully and his successor Rameau. Advocates of this almost never-performed piece are conductor Emmanuelle Haïm and her orchestra Le Concert d'Astrée, one of the leading early music ensembles from France, who are guests for the first time at Unter den Linden. We are delighted to host the 20th anniversary concert of Le Concert d'Astrée! In addition, on the main stage there will be revivals of Rameau's "Hippolyte et Aricie" in Ólafur Elíasson's spectacular stage sets, as well as of Gluck's "Orfeo ed Euridice", the work that was to permanently reform Baroque opera in France as well.

The extensive programme of concerts in the Apollo-saal of the Staatsoper and in the neighbouring Pierre Boulez Saal provides further links to the vocal, ballet and chamber music of Campra's and his contemporaries at the Paris Opéra, at the royal court of Versailles and beyond. Discover with us the fascinating world of French Baroque music!

Welcome to the
BAROCKTAGE 2021!

Matthias Schulz, Artistic Director

WER WAR CAMPRA?

TEXT VON Benjamin Wäntig

Im Zentrum der diesjährigen **BAROCKTAGE** steht mit André Campra und der Premiere von dessen »Idoménée« ein heute nahezu unbekannter Exponent der französischen Barockmusik, dessen Werke nur selten aufgeführt werden. Er sei einer der prägenden Komponisten der Zeit zwischen Jean-Baptiste Lully und Jean-Philippe Rameau gewesen, kann man oft lesen. Doch was zeichnet diesen Campra und seine Musik konkret aus?

1660 in Aix-en-Provence geboren, schlug Campra schon früh eine Laufbahn als Kirchenmusiker in den südfranzösischen Städten Toulon, Arles und schließlich Toulouse ein. Vor allem in letzterer Stadt soll er immer wieder mit den kirchlichen Autoritäten aneinandergeraten sein – Campra wird als ausgesprochen cholerisch beschrieben. Ein Befreiungsschlag war es wohl, dass er 1694 an die Maîtrise von Notre-Dame in die französische Hauptstadt berufen wurde, wo nicht nur die Künste im Allgemeinen, sondern auch das Musiktheater im Speziellen blühte. Auch wenn Campra schon früh mit dem Theater und der Oper sympathisierte, so war es doch, solange die Kirche sein Arbeitgeber war, ausgeschlossen, weltliche Kompositionen zu schreiben – erst recht für die weltlichste denkbare Gattung, die Oper (Angestellte der Kirche durften Theateraufführungen nicht einmal besuchen). So firmierten Campras erste Kompositionen für die Bühne zunächst unter dem Namen seines jüngeren Bruders Joseph.

1700 beantragte Campra, durch seine ersten Erfolge ermutigt, die Entlassung aus dem Dienst der Kirche. Bereits zwei Jahre zuvor war die erste Zusammenarbeit mit dem

Librettisten Antoine Danchet erfolgt, mit dem die meisten seiner rund 20 Opern, ernste Tragédies lyriques oder leichtere Opéra-ballets, entstanden. Dazu zählt auch »Idoménée« von 1712, dessen Libretto noch 70 Jahre später das Vorbild für Mozarts »Idomeneo« bildete. Ab 1720 zog sich Campra mehr und mehr von der Theaterbühne zurück, überarbeitete frühere Werke und wandte sich wieder mehr der Kirchenmusik zu; es entstanden die »Motets pour la Chapelle Royale« sowie ein Requiem. Das Komponieren stellte er erst Mitte der 1730er Jahre ein; er starb 1744 83-jährig in Versailles.

Campras Name bleibt vor allem untrennbar mit dem Genre des Opéra-ballet verbunden. Als nach dem Tod Lullys das Interesse des Pariser Publikums an der Tragödie auf der Opernbühne sank, so traf Campra mit dem Opéra-ballet »L'Europe galante« von 1697 eher dessen Geschmack. Dieses »leichtere« Genre verband mehrere, abwechslungsreichere Handlungsstränge und bot mehr Raum für spektakuläre Tanzszenen. Aber auch Campras teilweise italienisch geprägter Musikstil – seine Familie stammte väterlicherseits aus dem Piemont – trug zu seiner Popularität bei. Sein größter Erfolg gelang ihm 1710 mit »Les fêtes vénitiennes«, ein Werk, das es innerhalb der folgenden fünfzig Jahre auf um die 300 Vorstellungen brachte – eine für damalige Verhältnisse einzigartige Zahl. Doch obwohl dieses leichtere Genre florierte, versuchte Campra gleichzeitig auch, die Tragédie lyrique weiterzuentwickeln. Zwar waren diese Versuche weniger von Publikumserfolg gekrönt, aber auch diese Tragédies lyriques demonstrieren Campras Meisterschaft: Sie beeindruckten durch den Formenreichtum von streng deklamierten Rezitativen über verschiedene Arienformen und Instrumentalstücke bis zu großen Chorszenen und Ballettdivertissements.

Ob in der Oper oder im Konzert: Die Musik Campras sowie seiner unmittelbaren Zeitgenossen ist keineswegs nur Produkt einer Übergangszeit zwischen zwei bedeutenderen Komponisten, sondern lädt zu spannenden musikalischen Entdeckungen ein.

BAROCKTAGE 2021

Fr	5.11.	11.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT – Premiere	15/10* €	Mi	10.11.	19.30	☛	IDOMÉNÉE	95-10 €
		15.00	A	ROUNDTABLE ZUR ERÖFFNUNG DER BAROCKTAGE 2021 Freier Eintritt		Do	11.11.	11.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €
		18.00	☛	IDOMÉNÉE – Premiere	130-11 €			19.00	☛	HIPPOLYTE ET ARICIE	95-10 €
Sa	6.11.	15.00	PB	JORDI SAVALL & LE CONCERT DES NATIONS	65-15 €	Fr	12.11.	11.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €
		15.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €			19.30	☛	ORFEO ED EURIDICE (Familienvorstellung)	75-8 €
		19.30	☛	ORFEO ED EURIDICE	95-10 €	Sa	13.11.	11.00	A	JEAN RONDEAU	45/20* €
		22.00	A	NIKOLAUS HABJAN	45/20* €			15.00	PB	OTTAVIO DANTONE & ACCADEMIA BIZANTINA	45-15 €
So	7.11.	11.00	A	KINDERKONZERT	8/4* €			15.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €
		12.30	A	KINDERKONZERT	8/4* €			19.00	☛	HIPPOLYTE ET ARICIE	95-10 €
		15.00	PB	JORDI SAVALL & LE CONCERT DES NATIONS	65-15 €			20.00	OPS	JAZZLOUNGE	20/15* €
		18.00	☛	HIPPOLYTE ET ARICIE	95-10 €	So	14.11.	11.00	A	NICOLAS ALTSTAEDT & JEAN RONDEAU	45/20* €
Mo	8.11.	10.00	A	KINDERKONZERT	8/4* €			15.00	PB	{OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA	45-15 €
		19.30	☛	LE CONCERT D'ASTRÉE	45-5 €			18.00	☛	IDOMÉNÉE	95-10 €
Di	9.11.	15.00	A	CHRISTOPHE ROUSSET & LES TALENS LYRIQUES	45/20* €						
		19.30	PB	DOROTHEE OBERLINGER & ENSEMBLE 1700	45-15 €						

☛ – Großer Saal A – Apollosaal OPS – Alter Orchesterprobensaal
PB – Pierre Boulez Saal * – ermäßigter Preis

OPER

IDOMÉNÉE

TRAGÉDIE EN MUSIQUE IN EINEM PROLOG UND FÜNF AKTEN (1712/1731)

MUSIK VON André Campra / TEXT VON Antoine Danchet

MUSIKALISCHE LEITUNG Emmanuelle Haïm
INSZENIERUNG Àlex Ollé / La Fura dels Baus
BÜHNENBILD Alfons Flores
KOSTÜME Lluç Castells

MIT Tassis Christoyannis, Samuel Boden, Chiara Skerath, Hélène Carpentier u. a.
LE CONCERT D'ASTRÉE

HIPPOLYTE ET ARICIE

TRAGÉDIE EN MUSIQUE IN FÜNF AKTEN (1757)

MUSIK VON Jean-Philippe Rameau / TEXT VON Simon-Joseph Pellegrin

MUSIKALISCHE LEITUNG Simon Rattle
INSZENIERUNG, CHOREOGRAPHIE Aletta Collins
BÜHNENBILD, KOSTÜME Ólafur Eliasson

MIT Anna Prohaska, Magdalena Kožená, Reinoud Van Mechelen, Gyula Orendt u. a.
FREIBURGER BAROCKORCHESTER

ORFEO ED EURIDICE

AZIONE TEATRALE PER MUSICA (1762)

MUSIK VON Christoph Willibald Gluck / TEXT VON Ranieri de' Calzabigi

MUSIKALISCHE LEITUNG Christophe Rousset
INSZENIERUNG Jürgen Flimm
BÜHNENBILD Frank O. Gehry
KOSTÜME Florence von Gerkan

MIT Max Emanuel Cenčić, Anna Prohaska und Liubov Medvedeva
AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN

CHŒUR QUE LES SOUPÇONS,
QUE LES ALARMES
ÀCCOMPAGNENT PAR TOUT
NOS PAS :
C'EST DANS LE SANG,
C'EST DANS LES LARMES
QUE NOUS TROUVONS
DE DOUX APPAS.

VÉNUS AU CŒUR D'IDOMÉNÉE
INSPIREZ LA TERREUR :
CONTRE SON PROPRE FILS,
ALLUMEZ SA FUREUR.

CHOR MÖGEN ARGWOHN,
MÖGEN SCHRECKEN
ÜBERALLHIN UNSERE
SCHRITTE BEGLEITEN:
IM BLUT, IN TRÄNEN
FINDEN WIR SÜSSEN REIZ.

VENUS IN IDOMÉNÉES HERZ
GEBT DEN SCHRECKEN EIN:
GEGEN SEINEN EIGENEN SOHN
ENTZÜNDET SEINEN ZORN.

KONZERT

JORDI SAVALL

»TOUS LES MATINS DU MONDE«

MUSIK VON Jean-Baptiste Lully, Marin Marais,

François Couperin und Monsieur de Sainte-Colombe d. Ä.

MUSIKALISCHE LEITUNG Jordi Savall

LE CONCERT DES NATIONS

Barockmusik auf der Kinoleinwand: Im Historienfilm »Tous les matins du monde« von Alain Corneau aus dem Jahr 1991 steht einer der bedeutendsten, aber auch geheimnisvollsten Gambisten des französischen Barock im Mittelpunkt: Monsieur de Sainte-Colombe. Jordi Savall, einer der bedeutendsten Gambisten unserer Zeit, stellte die Musik zum Film zusammen und spielte sie auch ein. Heute, 30 Jahre später, wird das Programm eine Hommage an den Gambenmeister wie auch an die Verfilmung seines Lebens.

NIKOLAUS HABJAN

EIN PFEIFKONZERT

MUSIK VON Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart,

Christoph Willibald Gluck, Franz Schubert und Richard Wagner

KUNSTPFEIFER, CONFÉRENCIER Nikolaus Habjan

KLAVIER, CEMBALO Ines Schüttengruber

Beim Kunstpfeifen handelt es sich um eine höchst virtuose Kunstform, deren Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Eigentlich ein Phänomen der oberen Zehntausend, erlebte es seine goldene Ära zur Zeit der Wiener Schrammeln. Sogar Kronprinz Rudolf soll daran Gefallen gefunden haben. Nikolaus Habjan erweckt diese Tradition wieder zum Leben und präsentiert Musik aus Barock und Wiener Klassik in neuem Klanggewand.

KONZERT

LE CONCERT D'ASTRÉE

JUBILÄUMSKONZERT ZUM 20-JÄHRIGEN BESTEHEN

MUSIK VON Jean-Philippe Rameau, André Campra,

Henry Purcell, Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi

MUSIKALISCHE LEITUNG Emmanuelle Haïm, Simon Rattle

MIT Sandrine Piau, Marie-Claude Chappuis, Lea Desandre u. v. a.

LE CONCERT D'ASTRÉE

Seit 20 Jahren gehört das vielfach preisgekrönte Ensemble Le Concert d'Astrée aus Lille zu den führenden Klangkörpern im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis. Im Jubiläumskonzert ist eine Vielzahl renommierter Gesangssolist:innen zu Gast, die den Werdegang des Orchesters begleitet haben und sich gemeinsam mit ihm auf eine Tour de force quer durch die französische Barockoper begeben.

CHRISTOPHE ROUSSET

»PLAISIR D'AMOUR NE DURE QU'UN MOMENT«

MUSIK VON Michel Lambert, François Couperin, Henry Purcell,

Jean-Marie Leclair und Jean-Baptiste Stuck

MUSIKALISCHE LEITUNG, CEMBALO Christophe Rousset

MEZZOSOPRAN Grace Durham

LES TALENS LYRIQUES

Die Kraft der Liebe steht im Mittelpunkt des Programms, das das berühmte französische Barockensemble Les Talens Lyriques unter dem Titel »Plaisir d'amour ne dure qu'un moment« (»Die Wonne der Liebe dauert nur einen Augenblick«) präsentiert. Ausgangspunkt sind sogenannte *Airs de cour* von Michel Lambert, höfische Musik des 17. Jahrhunderts aus Frankreich. Werke von Henry Purcell, Jean-Baptiste Stuck u. a. unterstreichen den Einfluss, den diese einfühlbare Musik auf die Komponisten der Folgegenerationen – auch jenseits des Ärmelkanals – hatte.

KONZERT

DOROTHEE OBERLINGER

»LES SAISONS AMUSANTES«

MUSIK VON Jean Hotteterre, François Couperin,

Jacques-Martin Hotteterre le Romain, Marin Marais, Nicolas Chédeville,

Robert de Visée, Michel Pignolet de Montéclair, Michel Corrette und André Campra

MUSIKALISCHE LEITUNG, BLOCKFLÖTE. . . . Dorothee Oberlinger

BLOCKFLÖTE, TRAVERSFLÖTE, MUSETTE . . . François Lazarevich

VIOLA DA GAMBA Hille Perl

ENSEMBLE 1700

Dorothee Oberlinger, Star-Blockflötistin sowie Intendantin der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, und ihr Ensemble 1700 bereichern zum wiederholten Mal das Programm der BAROCKTAGE. Passend zu ihrem Instrument, das so oft in Verbindung zur Natur und der Musik der Hirten gebracht wurde, entführen sie diesmal in »ländliche Idyllen des französischen Barock« aus der Zeit von Ludwig XIV. und XV.

OTTAVIO DANTONE & ACCADEMIA BIZANTINA

Christoph Willibald Gluck »LE CINESI« (konzertante Aufführung)

MUSIKALISCHE LEITUNG. Ottavio Dantone

MIT Delphine Galou, Ema Nikolovska, Spencer Britten und Chiara Skerath

ACCADEMIA BIZANTINA

Mit Christoph Willibald Glucks »Orfeo ed Euridice« unter der Leitung von Ottavio Dantone kehrt eine Oper auf die Bühne zurück, die das Musiktheater am Übergang zur Klassik nachhaltig prägen sollte. Glucks zahlreiche weitere Opern, vor allem die früheren, führen heute dagegen eher ein Schattendasein. Der charmante, in exotischem Ambiente angesiedelte Einakter »Le cinesi« zeigt allerdings, mit welchem Witz auch schon der frühe Gluck Opernkonventionen aufs Korn nahm.

KONZERT

JEAN RONDEAU

MUSIK VON Baldassare Galuppi, Carl Philipp Emanuel Bach,

Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart

CEMBALO Jean Rondeau

NICOLAS ALTSTAEDT & JEAN RONDEAU

MUSIK VON Vincenzo Bonizzi, Girolamo Frescobaldi,

Antonio Vivaldi, Giovanni Benedetto Platti, Domenico Gabrielli,

Jean-Baptiste Barrière, Marin Marais und Antoine Forqueray

VIOLONCELLO Nicolas Altstaedt

CEMBALO Jean Rondeau

»Ein Meister der Spannung, der mit seinem geschmeidigen und dynamischen Spiel einzigartig dramatische Bögen zu schaffen weiß«, so beschreibt die Zeitung »Le Figaro« Jean Rondeau. Als dieser im Alter von gerade einmal fünf Jahren im Radio zum ersten Mal ein Cembalo hörte, war es um ihn geschehen. Nicht nur das Cembalospiel hat der junge Franzose zur Meisterschaft entwickelt: Er komponiert, improvisiert und setzt sich häufig auch mit Jazz und Neuer Musik auseinander. Neben einem Solo-Matineekonzert präsentiert Rondeau zusammen mit Cellist Nicolas Altstaedt, der ebenfalls in Alter wie Neuer Musik zuhause ist, ein Programm mit barocken Raritäten aus Frankreich und Italien.

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

KONZERT

LINDEN 21 JAZZLOUNGE

Improvisationen auf Themen der französischen Barockmusik

MIT Studierenden des Jazz-Instituts Berlin

Seit ihrer Gründung untersuchen die BAROCKTAGE auch das Potenzial Alter Musik im Spannungsfeld der zeitgenössischen Künste. Diesmal nähern sich – in Zusammenarbeit mit dem Jazz-Institut Berlin, einer gemeinsamen Einrichtung der Universität der Künste und der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« – Studierende u. a. Gluck und Rameau und transformieren deren Musik in Jazz-Paraphrasen und Improvisationen.

{OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

»LES PROVENÇALES«

MUSIK VON André Campra, Pierre-Gabriel Buffardin
und Jean-Joseph Mouret

MUSIKALISCHE LEITUNG Martyna Pastuszka
{oh!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

Zum ersten Mal bei den BAROCKTAGEN zu Gast ist ein aufstrebendes Alte-Musik-Ensemble aus Polen: das in Katowice ansässige {oh!} Orkiestra Historyczna, das seit seiner Gründung 2012 u. a. in Musiktheaterproduktionen in Polen, Wien, Bayreuth und Halle auf sich aufmerksam machte. In seinem Programm »Les Provençales« untersucht es, was die Musik des Südfranzosen Campra und seines Zeitgenossen Jean-Joseph Mouret im Unterschied zu ihren nordfranzösischen Pariser Komponistenkollegen auszeichnet.

KONZERT UND OPER FÜR KINDER

BAROCKTAGE FÜR KINDER

KINDERKONZERT

»VON ORPHEUS UND EURYDIKE«

MITGLIEDER DER AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN

THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT

EINE MOBILE KINDEROPER NACH MOTIVEN

VON JEAN-PHILIPPE RAMEAUS »HIPPOLYTE ET ARICIE«

Die gemeinsam mit dem Freiburger Barockorchester entwickelte mobile Kinderoper »Theseus' Reise in die Unterwelt« und das Kinderkonzert »Von Orpheus und Eurydike« mit der Akademie für Alte Musik laden unsere jüngsten Zuschauer:innen zu einer musikalischen Tour ins Schattenreich ein. Nach Motiven von Jean-Philippe Rameaus »Hippolyte et Aricie« erzählt die mobile Produktion für Kinder ab 6 Jahren die abenteuerliche Geschichte des sagenhaften Königs von Athen, der sich in die Unterwelt wagt, um seinen Freund zu befreien. Kinder ab 10 Jahren erleben im Kinderkonzert barocke Höllenmusiken und Vertonungen rund um die Liebesgeschichte von Orpheus und Eurydike. Daneben besuchen Schulklassen ab der weiterführenden Schule Wiederaufnahmeproben und bereiten sich in Workshops auf den Opernbesuch im Großen Saal vor.

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**